

Ratsfraktion der Unabhängigen Wählergemeinschaft „Mehr Meerbusch“
40667 Meerbusch, Düsseldorfer Straße 81a Tel.: 0160-5366007, uwg-meerbusch@gmx.de



Meerbusch, 11.10.2016

An die
Bürgermeisterin
- über das Ratsbüro –
Postfach 1664

40667 Meerbusch

per Mail: beate.heidbreder@meerbusch.de

Anträge zur Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 03.11.2016

Sehr geehrter Herr Jürgens,

die Ratsfraktion Unabhängige Wählergemeinschaft Mehr-Meerbusch stellt folgende

Anträge:

Geändert wurde bei dem Flachstartverfahren "neu" - jetzt eben „Cutback-Verfahren“ genannt, die „Acc-Alt“, d.h. die Höhe, ab der die identische Triebwerksleistung in Geschwindigkeitsaufbau statt in Höhengewinn geändert wurde.

Diese Absenkung der Cut-Back-Höhe und somit der Acc-Height bedeutet für Büderich und Lank einen um ca. 120 - 140 m tieferen Überflug. Das ergibt unterhalb des Flugverlaufs ca. 2 - 2,5 dB(A) mehr Lärm! Bis zu einem Seitenabstand von ~ 1,5 km egalisiert sich das.

Wenn in diesem Zusammenhang aber immer davon gesprochen wird, "keine neuen Betroffenheiten" zu schaffen, ist das irreführend. Bei dem früher von allen Airlines genutzten Steilstartverfahren gab es eine feststehende "Betroffenheit", sprich Lärm in bestimmtem Ausmaß.

Hiervon abhängig waren u.a. die Berechnungen für den Anspruch auf Fensterisolierungen. Das Flachstartverfahren schafft nun überproportionale "Betroffenheit" bei den direkt unter der Abfluglinie liegenden Bürgern - also bei denen, die ohnehin schon die höchste Belastung hatten. Neue Betroffenheiten können bei einer Rückkehr zum Steilstart nicht entstehen.

2. Antrag

Die Stadt Meerbusch fordert den Flughafen auf, nachzuweisen, dass durch das praktizierte Flachstartverfahren der deutschen Airlines nicht mehr toxische Stoffe in Meerbusch "am Boden" landen, als mit dem Steilstartverfahren.

Allgemein bekannt ist der große Anteil des Flugbetriebs am Ausstoß von umweltschädlichem Kohlendioxid (CO²). Daneben werden aber auch andere toxische Schadstoffe - insbesondere beim Start - an die Umwelt "abgegeben".

In erster Linie handelt es sich um Stickoxide und auch um Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe sowie Feinpartikel/Rußteilchen. Derzeit wird über den "Ultra-Feinstaub" gesprochen, der gemessen werden sollte.

Bisher haben der Flughafen und die Fluggesellschaften immer betont, die Umweltbelastung und Gesundheitsgefährdung sei minimal, da diese Stoffe in den höheren Höhen verteilt werden. Was geschieht nun, wo die Flugzeuge in noch niedrigeren Höhen über unserer Stadt diese Schadstoffe abgeben - wie wirkt sich das auf die Gesundheit der Bevölkerung aus?

Meerbusch sollte sich anderen Gemeinden anschließen und vehement das Flachstartverfahren ablehnen - alleine schon aus den gesundheitlichen Aspekten und dem unnötigen Lärm.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Keiser
Sachkundiger Bürger

Heinrich P. Weyen
Ratsmitglied